

36. Im Freien.

Mäßig geschwind.

Nach einer Mel. von Friedrich Ludwig Kemeil Kunzen, von Gottfried Wilhelm Hinf.

Tutti.

1. Wie schön ist's im Freien! bei grü - nen - den Maien, im Walde, wie schön! im Walde, wie schön! Wie süß, sich zu

Tutti. *Solo.* *Tutti.*

2. Wo unter den Hecken mit gol - de - nen Flecken der Schatten sich mischt, der Schatten sich mischt; da läßt man sich
 3. Drauf schlendert man weiter, pflückt Blumen und Kräuter und Erdbeern im Gehn, und Erdbeern im Gehn; man kann sich mit
 4. Dort heben und tunken, gleich blinken - den Funken, sich Wellchen im Bach, sich Wellchen im Bach; man sieht sie ver -
 5. In weiten Be - zirken, mit hangen - den Birken und Buchen be - setzt, und Buchen be - setzt, gehn Damhirsch und
 6. Am schwankenden Reißig hängt zwischend der Reißig, vor Schlingen nicht bang, vor Schlingen nicht bang; erfreut, ihn zu
 7. Hier sträubt sich kein Pförtner, hier schnörkelt kein Gärtner kunst - mäßig am Hain, kunst - mäßig am Hain; man braucht nicht des
 8. Wie schön ist's im Freien! Despo - ten ent - weihen hier nicht die Na - tur, hier nicht die Na - tur. Kein kriechen - der

sfz. *Soli.*

1. son - nen, den Städten ent - ron - nen, auf luf - ti - gen Höhen! auf luf - ti - gen Höhen!

pp. *Solo.*

2. nie - der, von Haseln und Flie - det mit Laubbust er - frischt, mit Laubbust er - frischt.
 3. Zweigen, er - hiset vom Steigen, die Wangen umwehn, die Wangen umwehn.
 4. rin - nen im stillen Be - sin - nen, halb träumend, halb wach, halb träumend, halb wach.
 5. Re - he in trauli - cher Nä - he, von Niemand ge - hegt, von Niemand ge - hegt.
 6. hö - ren, sucht Keiner zu hö - ren des Hänflings Ge - sang, des Hänflings Ge - sang.
 7. Geldes; die Blumen des Geldes sind Allen ge - mein, sind Allen ge - mein.
 8. Schmeichler, fein lästern - der Heuchler ver - giftet die Flur, ver - giftet die Flur.

Johann Gaudenz von Salis-Sewis. 1791.